Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 53 (1960)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Ballspiele im Laufe der Jahrtausende
Autor: Mathys, F.K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989463

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

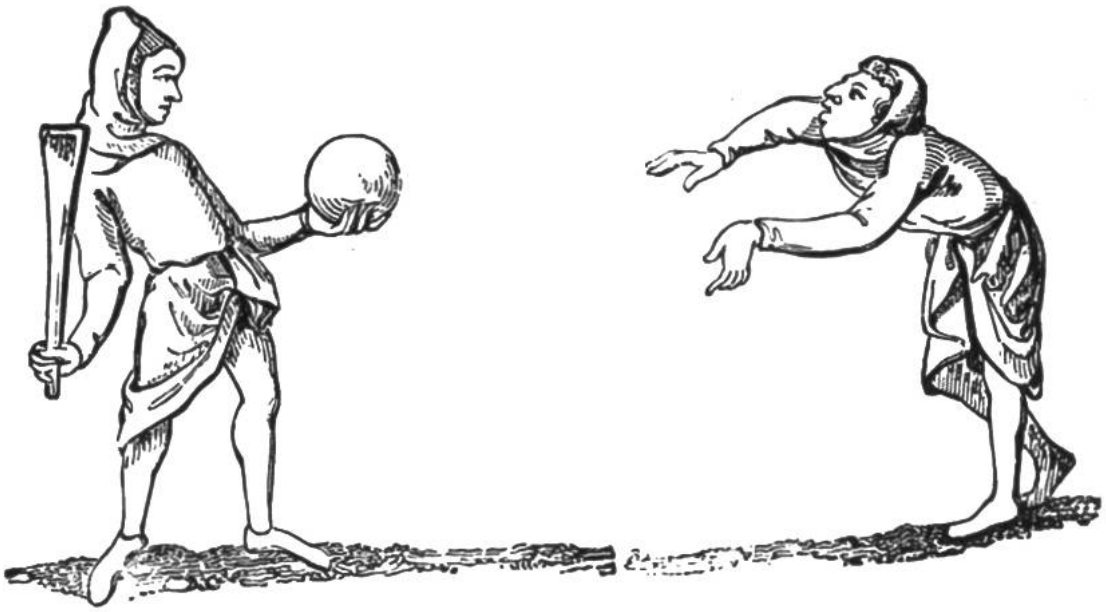
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den Grabkammern von Beni-Hassan in Ägypten fand man die verschiedensten Darstellungen von Ballspielen, die vor etwa viertausend Jahren ausgeübt wurden. Auf unserer Abbildung: Frauen, die mit Bällen jonglieren. Andere Bilder zeigen das Reiterballspiel.

BALLSPIELE IM LAUFE DER JAHRTAUSENDE

Der rollende, hüpfende, fliegende Ball – etwas vom Vollkommensten, was es gibt – entzückt seit Jahrtausenden alt und jung. Bei primitiven wie auch bei hochstehenden Völkern finden wir das Ballspiel. Es gab Bälle aus Pflanzenfasern geflochten, aus Tierhaaren gepresst, aus aufgeblasenen Schweinsblasen, aus Fellen, Lehm, Holz, Leder, ehe der Gummiball erfunden war.
Man vermutet, dass einst der Ball als ein Symbol der Sonne galt, weil man z. B. in Mexiko in unmittelbarer Nähe der Heiligtümer Ballspielplätze ausgegraben hat, die alle den Sternengöttern oder der Sonne geweiht waren. Hier stand das Ballspiel in engem Zusammenhang mit dem religiösen Brauchtum, und sogar in Europa wurde noch bis ins 12. Jahrhundert hinein nach dem Ostergottesdienst in der Kirche Ball gespielt.
Längst ist das Ballspiel ein rein unterhaltsames Spiel für gross und klein geworden. In der Zeit der Minnesänger schleuderten sich adelige Fräuleins und Herren einen mit Glöckchen versehenen Ball zu. Aber der Ball wurde auch ein Gegenstand körperlicher Ertüchtigung im sportlichen Spiel. In China kannte man bereits vor 4000 Jahren den Fussball, im alten Griechenland ein hockeyartiges Spiel, in Persien das Polo, das mit Treibstöcken

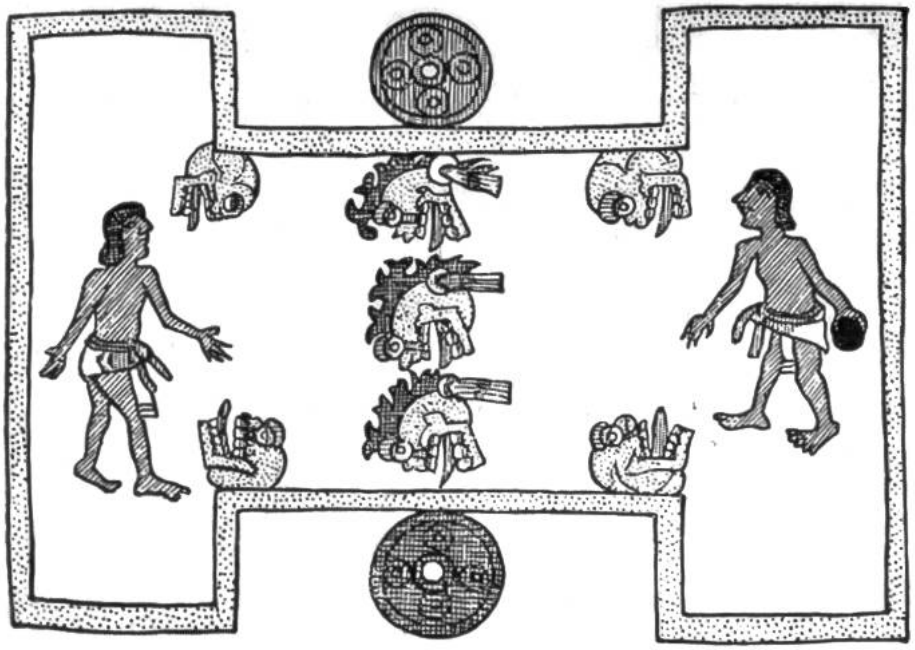


Zu den ältesten Ballspielen gehört Schlagball in mannigfachen Varianten. Bei den alten Germanen wurde auf den Thingstätten Schlagball gespielt, drüben in England lebt er als Cricket und in Amerika im Base- und Softballspiel weiter.

vom Pferderücken aus gespielt wird. Cricket, ein Schlagballspiel, das Nationalspiel der Engländer, war in Frankreich schon vorher beheimatet. Den Federball gebrauchten König Franz I. von Frankreich im 16. Jh. und Königin Christine von Schweden im 17. Jh.

Über hundert Ballspiele werden noch heute betrieben. Im Zimmer, im Garten, auf dem Schulhausplatz, der Wiese, am Strand und im Wasser fliegen Bälle hin und her.

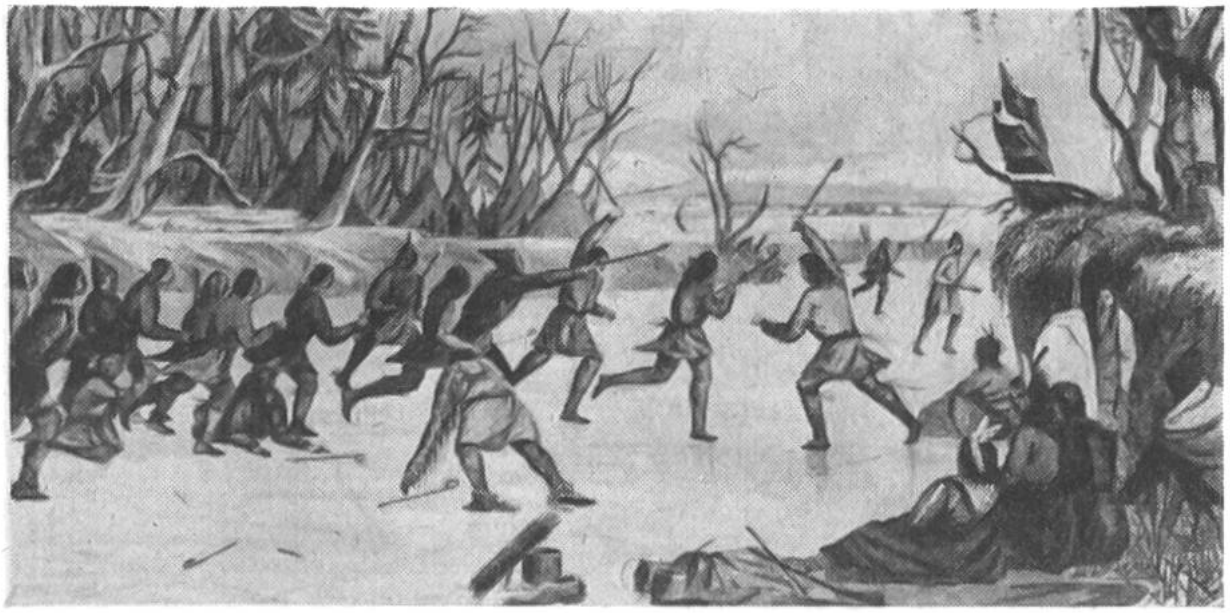
Klotz- oder Niggelspiele, bei denen ein Hölzchen mittels eines Schlages fortgespickt wird, gehören zu ältestem Volksbrauchtum. Sowohl das hier gezeigte Prellballspiel als auch das Hornussen und einige verwandte Spiele sind wohl daraus hervorgegangen.



Diesen eigenartigen Grundriss besassen die Ballspielplätze im vorkolumbischen Mexiko. Gespielt wurde mit einem Gummivollball. Meistens wurde er von den Hüften und nicht mit den Händen fortgeprellt.

In ganz Asien ist der Kreisfussball, gespielt mit einem aus Pflanzenfasern geflochtenen Ball, heimisch gewesen. Diese Bälle wurden einander mit nackten Füssen zugekickt. Unsere Abbildung ist dreihundert Jahre alt und zeigt ein solches Spiel auf den Molukken.

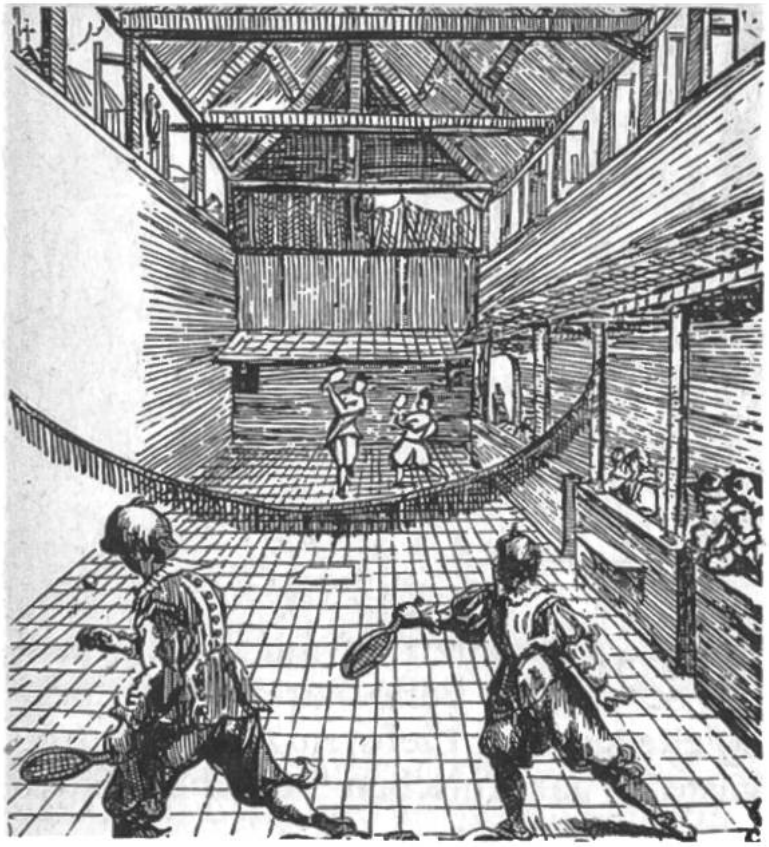
Hockeyartige Spiele kannten schon die alten Griechen und verwendeten dazu ihre Hirtenstäbe. Kein Wunder, dass viele nomadisierende Völker auch Südamerikas sich diesem Spiel verschrieben, wie hier die chilenischen Indianer im vergangenen Jahrhundert.



Während die Afrikaner und Australier Ballspiele kaum kannten, waren die Indianer Amerikas je und je begeisterte Ballspieler; hier tragen sie, um die Mitte des letzten Jahrhunderts, gar ein Schlagballspiel auf dem Eise aus.

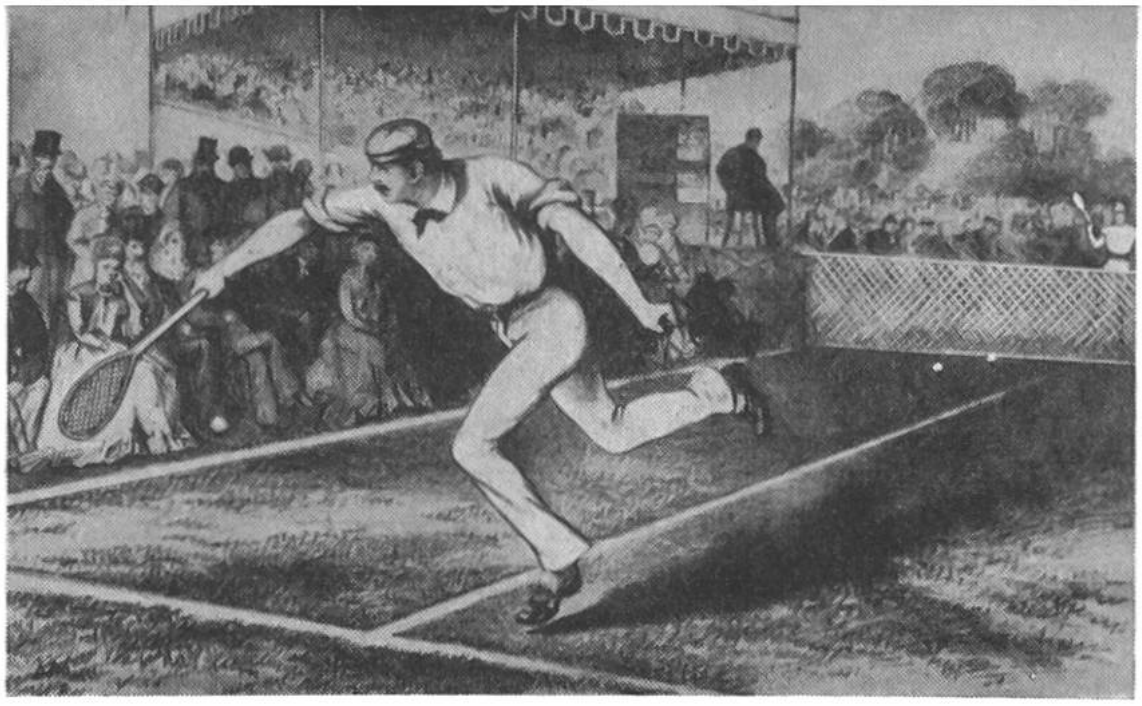
Das ritterliche Ballspiel im 15. Jahrhundert ist auf diesem zeitgenössischen Holzschnitt zu sehen; die Bälle waren mit Glöckchen versehen, und man spielte sie dem Liebsten zu. So vertrieben sich damals die Badegäste im aargauischen Städtchen Baden die Zeit.

Zu den bekanntesten und beliebtesten Rückschlagspielen gehört das Tennis, das aus dem hier abgebildeten «jeu de paume» – einem Spiel der französischen Könige – hervorgegangen ist. In grossen Städten gab es eigens dafür errichtete Ballhäuser; je eines steht noch heute in Wien und auf der Place de la Concorde in Paris; sie dienen heute freilich andern Zwecken.



Hier sehen wir das Innere eines Pariser Ballhauses im 17. Jahrhundert; die Hallen waren schwarz ausgemalt, Kleider und Bälle wie beim heutigen Tennis weiss. Als Rackets dienten zuerst nur Handschuhe, später hölzerne und schliesslich die mit Pergament und Saiten bespannten Schläger.

Federball, das alte «jeu de volant», war schon einmal grosse Mode, wie dieses Bild aus dem 17. Jahrhundert beweist.



Tennis in seiner heutigen Form, also auf dem Rasen (Lawn-Tennis), respektive auf gewalzten Sandplätzen ausgetragen, ist rund achtzig Jahre alt. Die Turniere der besten Spieler in Wimbledon waren schon Ende des letzten Jahrhunderts grosse gesellschaftliche Ereignisse.

Radpolo oder Radball ist die Erfindung des schweizerischen Meisterfahrers Nick Kaufmann, des zweimaligen Weltmeisters im Kunstfahren. 1891 demonstrierte er in Rochester (USA) erstmals Radball, während unser Bild einen Match in Deutschland kurz nach 1900 darstellt.

F. K. Mathys, Schweiz. Turn- und Sportmuseum, Basel